

## Artikel publiziert in:

Ottmar Ette, Eberhard Knobloch (Hrsg..)

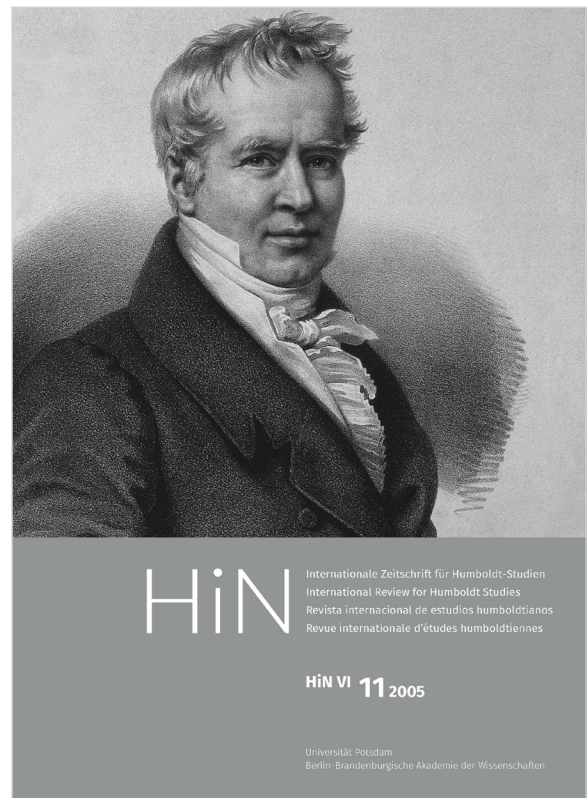
### HiN : Alexander von Humboldt im Netz, VI (2005) 11

2019 – 121 p.

ISSN (print) 2568-3543

ISSN (online) 1617-5239

URN <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-opus-35394>



### Zitiervorschlag:

Jobst, Anne: Ein Brief von Alexander von Humboldt an Christian Gottfried Ehrenberg vor der Russischen Reise, In: Ette,-Ottmar; Knobloch, Eberhard (Hrsg.). HiN : Alexander von Humboldt im Netz, VI (2005) 11, Potsdam, Universitätsverlag Potsdam, 2019, p. 5-7.

URN <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-opus-35294>

Dieses Werk ist unter einem Creative Commons Lizenzvertrag lizenziert:  
Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung 4.0 International.





## Ein Brief von Alexander von Humboldt an Christian Gottfried Ehrenberg vor der Russischen Reise

Anne Jobst

### Einführung

Vom 12.4.1829 bis zum 28.12.1829 unternimmt Alexander von Humboldt gemeinsam mit dem Mineralogen Gustav Rose (1798-1873) und dem Biologen Christian Gottfried Ehrenberg (1795-1876) eine Expedition in den Ural und das Altaigebirge. Sie führen vor allem mineralogische, meteorologische und geologische Beobachtungen durch.

Zur Datierung des Briefes: Am 25.2.1829 bittet Humboldt den russischen Finanzminister Graf Georg von Cancrin um die Genehmigung, statt eines eigenen Kochs, wie der Minister vorgeschlagen hatte, den „thätigen und gelehrten Zoologen und Botaniker (er ist sonderbar genug beides zugleich) Prof. Ehrenberg, der schon Palästina, Nubien und Abyssinien durchwandert hat, mit nach dem Ural und Tobolsk zu nehmen.“ (Im Ural und Altai. Briefwechsel zwischen Alexander von Humboldt und Georg Graf von Cancrin aus den Jahren 1827-1832. Leipzig 1869, S. 59).

### Über die Autorin

Anne Jobst ist Diplomarchivarin. Sie hat im Museum für Naturkunde Berlin die Ehrenberg-Sammlung bearbeitet und bereitet für die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften die Herausgabe des Briefwechsels zwischen Alexander von Humboldt und Christian Gottfried Ehrenberg vor.

## Ein Brief von Alexander von Humboldt an Christian Gottfried Ehrenberg vor der Russischen Reise

Anne Jobst

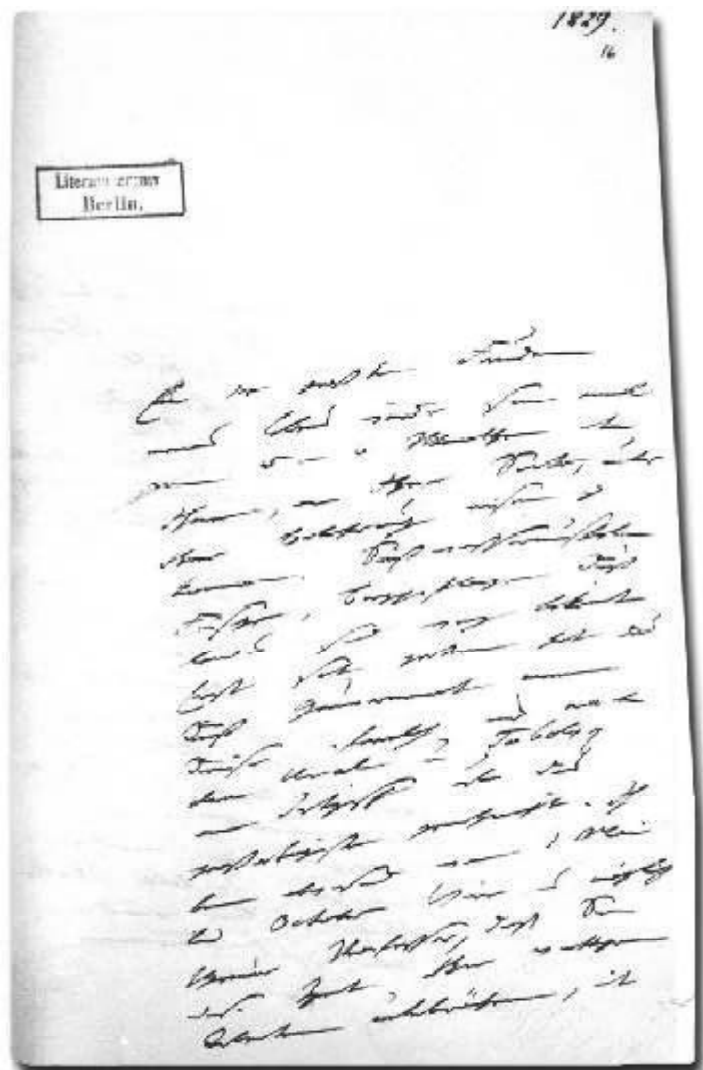
### 1. der Brief

Handschrift: Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften: NL Chr. G. Ehrenberg, Nr. 421, Bl. 16-17.<sup>1</sup>

### 2. die Umschrift

Humboldt an Ehrenberg  
[Berlin] Freitag [vor dem 25.2.1829]

Eine der größten Freuden meines Lebens würde sein einmal ein 5-6 Monathe mit Ihnen, an Ihrer Seite, unter Ihrer Belehrung reisen zu können. Süßwassermuscheln Fische, Bergpflanzen Rußlands sind wenig bekannt. Erst seit gestern hat das Ruß[ische] Gouvernement meine Reise freilich nur nach dem Ural u[nd] Tobolsk am Irtysh auf das großartigste genehmigt. Ich bin abwesend vom 1 Mai bis October. Wäre es möglich theurer Professor, daß Sie diese Zeit Ihre wichtigen Arbeiten unterbrächen, mit



-- neue Seite --

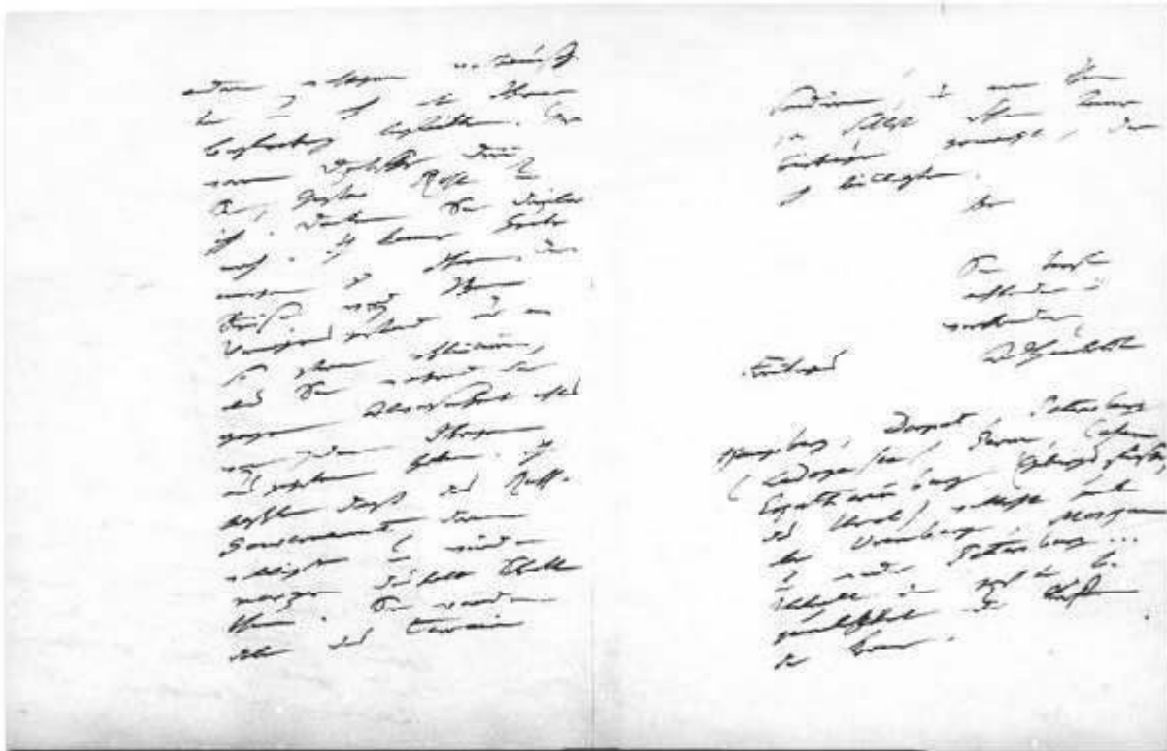
anderen wichtigen vertausch-  
ten u[nd] mich mit Ihrer  
Begleitung beglücken. Wir  
wären Deutsche drei,  
Sie, Gustav Rose u[nd]  
ich. Denken Sie darüber  
nach. Ich komme heute  
morgen zu Ihnen. Die  
Reise wird Ihren  
Vermögenszustand nur in  
so fern afficiren,  
als Sie während der  
ganzen Abwesenheit nichts  
von dem Ihrigen  
auszugeben haben. Ich  
hoffe daß das Russ[ische]  
Gouvernement darein  
willigt u[nd] würde  
morgen deshalb Schritte  
thun. Sie würden  
dabei das terrain

-- neue Seite --

sondiren, da man Ihnen  
ja selbst schon Aner-  
bietungen gemacht, die  
ich billigte.

Ihr  
Sie herzl[ich]  
achtender u[nd]  
verehrender  
AHumboldt  
Freitags

Königsberg, Dorpat, Petersburg  
(Ladogasee) Perm, Casan  
Ekatherinburg (Gebirgsfische,  
des Ural) vielleicht zurück  
über Orenburg, Moskau  
u[nd] wieder Petersburg...  
Überall die größte Be-  
quemlichkeit auf Kosten  
der Krone.



\*\*\*

## Endnoten

<sup>1</sup> Die Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Archivs.